

Liebes Mitglied !

Leider erscheint erst jetzt der erste (und wahrscheinlich letzte) Sterifix des Jahres. Das soll nicht heißen, dass die ÖGSV in diesem (nun fast schon vergangenen) Jahr untätig war, es bleibt halt wie immer nur wenig Zeit, das Erlebte zu Papier zu bringen. In dieser (Doppel-) Nummer finden Sie einen Bericht über den Decontamination Sciences- (und efhss-) Congress in London, einen Bericht über unsere Jahrestagung am Hafnersee sowie die Zusammenfassung einer Schwachstellenanalyse in AEMPs aus dem Fachkundelehrgang 2 in Graz. Für die Beiträge sei den Autoren herzlich gedankt!

Vorab einige Gedanken zu den Problemen, mit denen wir uns praktisch täglich herumschlagen:

Betrifft: Reinigungsleistung von RD-Geräten

Die neue österreichische Methode für die Prüfung der Reinigungswirkung von RDG's (veröffentlicht in der „Leitlinie der ÖGSV für die Prüfung, Validierung und Überwachung von maschinellen Reinigungs-/ Desinfektionsverfahren für Medizinprodukte in Anlehnung an prEN ISO 15883 Teile 1, 2 und 5“ sowie in der Zeitschrift „Zentralsterilisation“, ermöglicht uns, im Spektrum des Angebotes an RDGs die „Spreu vom Weizen“ zu trennen. Weniger gute Maschinen, mit welchen man sich sonst unter Umständen jahrelang in der Praxis herumärgern würde, kommen bei der Aufstellungsprüfung (Betriebsprüfung) nach dieser Methode nicht mehr durch.

Umsichtige Hersteller haben sich auf die neue Ära, die durch die prEN ISO 15883 Teil 1-5 eingeläutet wurde, eingestellt, die Entwicklung und Prüfungen finden bereits im Werk statt, so dass bereits gut geprüfte und gut eingestellte Geräte in den Krankenhäusern installiert werden. Manche haben die Zeichen der Zeit aber noch nicht erkannt und die Entwicklungsarbeit, die eigentlich im Werk oder im Prüfinstitut durchgeführt werden sollte, wird (nach negativen Ergebnissen in der Reinigungsprüfung) beim Betreiber durchgeführt. Diese Vorgangsweise führte in einem großen Krankenhaus zu extremem Mehraufwand sowie unzumutbarer Personalbelastung und –gefährdung durch manuelle Vorreinigung (!) und letztendlich zum Ankauf von Maschinen eines anderen Herstellers.

Wichtig für AEMPs:

Bitte bei den Ausschreibungen auf folgendes achten:

- Das RDG sollte **nach prEN ISO 15883** gebaut sein und nach der „Leitlinie der ÖGSV für die Prüfung, Validierung und Überwachung von maschinellen Reinigungs-/ Desinfektionsverfahren für Medizinprodukte in Anlehnung an prEN ISO 15883 Teile 1, 2 und 5“ bzw. prEN 15883-5 Annex A (=gleiche Prüfmethode) durch eine anerkannte,



unabhängige Prüfstelle geprüft sein. Dies bietet im Moment die größte Sicherheit, ein Gerät mit guter Reinigungsleistung zu bekommen. Liegen noch keine Prüfberichte nach oben genannten Regelwerken vor, wird vor Aufstellung eine Werksprüfung durch eine anerkannte, unabhängige Prüfstelle empfohlen

- Natürlich spielt auch die Chemie eine Rolle. RDG-Hersteller (Chemielieferanten), die behaupten, ihre Maschine (ihr Reinigungsmittel) schafft die Anforderungen locker, egal mit welcher Chemie (Maschine), sollte man skeptisch gegenüberstehen. Es könnte sich sehr leicht um ein übereiltes Angebot handeln, nach dem Motto „WSP“ (wird schon passen). Nicht umsonst sprechen wir von **Reinigungs-VERFAHREN**, d.h. alle Komponenten müssen entsprechend zusammenwirken, um ein optimales Ergebnis zu erreichen (soll heißen, eine Maschine mit unzureichender Mechanik ist mit der besten Chemie nicht zu retten, umgekehrt können nur wenige Maschinen einen schwachen Reiniger zu 100 % wettmachen).
- Prinzipiell sollten **alkalische Reiniger** eingesetzt werden, einerseits reinigen sie unserer Erfahrung nach besser, andererseits werden diese vom RKI (Robert-Koch-Institut Berlin = renommiertestes Institut für Infektionsprävention im deutschsprachigen Raum), besonders in Hinblick auf die Prionenproblematik (Creutzfeldt-Jakob-Krankheit) empfohlen.

Wichtig für RDG-Hersteller/-lieferanten:

Die ÖGSV erwartet sich für Patienten und Anwender Reinigungs-Desinfektionsgeräte mit guter Reinigungsleistung, sodass (außer bei den bekannten Ausnahmen) keine Vorreinigung mehr erforderlich ist. Für den österreichischen (eigentlich für den gesamten europäischen) Markt sollten demnach nur RDGs angeboten werden, die der prEN ISO 15883 entsprechen, dies sollte durch eine Typprüfung belegt sein (s.o).

Von den RDG-Herstellern würden wir uns wünschen, dass die Entwicklungsarbeit dort stattfindet, wo sie hingehört, nämlich im Werk. Entwicklungsarbeit vor Ort beim Kunden ist in der Regel nicht nur von eher mäßigem Erfolg gekrönt, sondern für alle Beteiligten auch meist sehr unerfreulich.

Wichtig für Chemie-Hersteller/-lieferanten:

Es sollte bedacht werden, dass eine schlechte Mechanik nur schwer durch einen Reiniger zu kompensieren ist. Wir empfehlen daher dringend, keine Versprechungen zu machen, sofern nicht entsprechende Verfahrensprüfungen mit dem betreffenden RDG vorliegen.

Weiterhin würden wir uns wünschen, dass Reiniger, die auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre weniger gut für die Reinigung von Medizinprodukten geeignet sind, entweder verbessert oder vom Markt genommen werden.

T. Miorini, V. Buchrieser



Mitteilungen der ÖGSV

Weiterbildung „Sterilgutversorgung“ (Fachkundeflehrgang für LeiterInnen und MitarbeiterInnen von Aufbereitungseinheiten für Medizinprodukte)

Fachkundeflehrgänge 2006		
Wien	FK III	Herbst
Graz	FK I	September
Linz	FK I	März/April
Linz	FK II	September
St. Pölten	FK I	April/ Mai
Klagenfurt	FK I	29.Mai – 3.Juni
Innsbruck		-
Salzburg	FK I	Herbst

Die genauen Termine für die Fachkundeflehrgänge im Jahr 2006 werden in Bälde auf der homepage der ÖGSV (www.oegsv.com) bekanntgegeben:

Anmeldung und Info: ÖGSV, Ursprungweg 160, 8045 Graz, Tel.: 0316/ 69 47 11, Fax: DW 4, email: office@oegsv.com.

Termine

18. – 20. Mai 2006

Jahrestagung der **efhss** und der **NfS** (Norwegian Association of Sterile Supplies) in Lillehammer/ Norwegen

Nähere Informationen dazu auf der homepage der efhss: www.efhss.com

Frühjahr 2007

Jahrestagung der **efhss** und der **ÖGSV** in Wien

Anfragen an die ÖGSV

Immer wieder wird an uns die Anfrage gestellt, ob eine Diplompflegerkraft mit Sonderausbildung OP auch ohne FK II Chargen freigeben darf. Hierzu ist zu sagen, dass dies nach dem GuKG zu den Aufgaben einer OP-Schwester gehört und bis Ablauf der Übergangsfrist der künftigen Verordnung zum § 94 MPG auch so bleiben wird. Danach wird dann für die Leitung einer AEMP III der FK-Lehrgang III benötigt, wodurch die Verantwortung für die Freigabe (bzw. wer eine solche durchführen darf) bei der Leitung der AEMP III liegen wird. Wichtig ist in jedem Fall (also auch heute schon) dass diejenigen, die Freigabekompetenz haben, entsprechend geschult und in einer Liste erfasst sind.

Rückblick auf den Decontamination sciences Congress in LONDON

30. März 2005 bis 1. April 2005

Der Kongress wurde organisiert vom:

- Institute of Decontamination Sciences (formerly ISSM)
- International Federation for Supply European Forum for Hospital Steril Supply (efhss)

Aus folgenden Ländern haben ca. 450 Menschen mit Interesse an der Medizinprodukteaufbereitung an diesem Kongress teilgenommen:

Australien, Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Hongkong, Irland, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kuwait, Lettland, Makedonien, Neu-Seeland, Niederlande, Norwegen, Peru, Portugal, Schweiz, Schweden, Saudi-Arabien, Slowenien, Spanien, Südafrika, Tschechische Republik, Türkei, USA, Vereinigte Arabische Emirate, Venezuela und **Österreich!**

Überraschend war die Vielfalt der teilnehmenden Berufsgruppen, wie z.B.:

Sterile Service Manager, Nurse Unit Manager, Infection Control Directorate, Clinical Consultant, Business Development Manager, Technical Director, Executive Director, Nursing Officer, Supervisor, Sterile Nurse, Quality Manager, Commissioning Manager, Applications specialist, Biologist, Doctor, usw.

Am 29.03. 2005 gab es ein erstes board-meeting der EFHSS.

Aus Österreich haben an diesem Treffen Dr. Buchrieser, Dr. Miorini und ich teilgenommen.

Es gab Berichte über Workshops in Riga und Sofia. Diskutiert wurde die Struktur der EFHSS mit dem Ergebnis, dass diese gleich bleibt wie bisher.

Weiters gab es einen Bericht des Kassiers (Schatzmeister)

Das zweite board-meeting fand am 31.03.2005 statt.

Bei diesem Treffen hat Norwegen den Tagungsort des nächsten europäischen Kongresses vorgestellt: Lillehammer.

Weitere Informationen können über die EFHSS Homepage eingesehen werden (www.efhss.com).

Kurz wurde über den Kongress 2007, welcher in Österreich (Wien) stattfinden wird, gesprochen. Dr. Buchrieser und Dr. Miorini haben mit vielen Teilnehmern aus verschiedenen Ländern gesprochen, um Einblick zu erhalten, welche Themen für die Teilnehmer am wichtigsten sind. Denn Wien 2007 soll ein interessanter, informativer und zukunftsweisender Kongress werden.



Der Kongress fand in einem großen Kongresszentrum statt. Neben den Vorträgen konnte man in den Pausen eine Industrieausstellung besuchen. Sehr viele Aussteller fanden in einer riesigen Halle, welche an einen umgebauten Bahnhof erinnerte, Platz.

Die Hauptthemen der Vorträge waren, wie nicht anders zu





erwarten, die Reinigung und Desinfektion der Medizinprodukte.

Ein Vortragsblock war den Prionen gewidmet, wobei betont wurde, dass vCJK einen relativ geringen Prozentsatz der Problematik im Aufbereitungsprozess darstellt, es aber sicher wichtig ist zu wissen, womit wir es zu tun haben und welche Möglichkeiten der Dekontamination und der Sterilisation wir haben.

Das Thema Reinigung und Desinfektion beschäftigt alle Mitarbeiter in AEMP's auf der ganzen Welt.

Ergebnisse verschiedenster Testmethoden mit Testkörpern und Testanschmutzungen wurden präsentiert. Ein Beispiel dafür, womit wir unter anderem „gemartert“ wurden, ist die nebenstehende Formel.

$$\ln(N) = \ln(N_0) - AC^*t_c - AC^*t_c$$

$$C_c = C_n \times \frac{P_c}{P_n} \times \frac{T_n}{T_c}$$

$$t_i = \frac{C_c}{C_n} \times \frac{V_c}{Q_{O_2}} \times \frac{(1000 + 0,2334 \cdot C_n)}{1000}$$

Normen wie die prEN ISO 15883, sowie der „SAL“ als internationaler Begriff für die Sterilitätssicherheit wurden immer wieder erwähnt.

Für mich persönlich war es sehr erfreulich zu hören, dass die EN/ISO 17664 immer wichtiger wird, denn zurzeit ist es immer noch sehr schwierig, von Medizinprodukteherstellern eine Anleitung zur Wiederaufbereitung nach dieser oben genannten Norm zu bekommen.

Das „gelbe vom Ei“, also wie wir es optimal machen können, habe ich nicht gehört.

Immer wieder wurde betont, dass wir es mit schwierigen Instrumenten bzw. Geräten beim Wiederaufbereiten zu haben. Aber Lösungen für diese Probleme wurden nicht wirklich angeboten.

Einig waren sich alle Vortragenden - und das kam auch bei den Gesprächen in den Pausen als wichtig heraus - dass die Ausbildung der Mitarbeiter als auch der Lehrenden im Bereich der Instrumentenaufbereitung immer wichtiger wird.

Dass Qualitätsmanagement, Prozess- und Produktmanagement wichtig sind, war bei allen Themen des Kongresses nicht zu überhören.

Zusammenfassend kann gesagt werden: „Auf der ganzen Welt wird mit Wasser gewaschen“. Wie in allen Bereichen der Medizin kommt es auch hier auf die Dosis an!

Die richtige technische Ausstattung kombiniert mit der optimalen Dosis Chemie, ein bereichübergreifendes Management bis hin zum gezielten Einsatz all dieser Möglichkeiten - und einem optimalen Reinigungs- bzw. Sterilisationsergebnis steht nichts mehr im Wege.

Ich habe den Aufenthalt natürlich auch für eine Londonbesichtigung genutzt.

Der Buckingham Palast, die Westminster Abbey, die Tower Bridge und die St. Paul's Cathedral, haben sich von ihrer sonnigen Seite gezeigt.

Gesehen habe ich auch das British Museum, das Wachsfigurenkabinett, Covent Garden, Soho und einiges mehr.

Beeindruckend war die Verkehrssituation. London befördert täglich 5 Millionen Menschen. Das U-Bahnnetz ist leicht überschaubar, ebenso die Buslinien. Ungewöhnlich für uns Österreicher ist die Selbstverständlichkeit mit der man bei „rot“ über die Kreuzung geht.

London ist eine phantastische Großstadt, aber die Esskultur ist gewöhnungsbedürftig. Morgens Bohnen, Schinken, Rührei und Würstchen – und das täglich – muss ich nicht unbedingt haben.

Zurück in Österreich, nach einem wunderschönen Flug



über die Alpen, weiß ich, dass wir in Österreich in Bezug auf die Instrumentenaufbereitung sehr gut unterwegs sind.

Durch gezielte Zusammenarbeit von Herstellern von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsmaschinen und Sterilisatoren sowie den Mitarbeitern in den Aufbereitungseinheiten und den Anwendern der chirurgischen Instrumente wird es möglich sein, weitere Verbesserungen in der Medizinproduktaufbereitung zu erreichen.

Gesetze, Normen, und Richtlinien sind ja bereits vorhanden und brauchen „nur“ umgesetzt werden.

Maria Theresia Enko
 Vorstandsmitglied ÖGSV
 Leitende Operationsschwester Schwarzl – Tagesklinik
 Qualitätsmanagerin für das Gesundheitswesen

Ärztlich Technische Service und Vertriebs GmbH
 BERATUNG • PLANUNG • LIEFERUNG • MONTAGE • SERVICE

Sterilisationsanlagen
 Kleinstereisatoren
 Druck- und Temperaturmessung
 Reinigungs- Desinfektionsautomaten
 Speiseverteilungssysteme
 Wäsche-Ver- und Entsorgung

Zentrale: A-8053 Graz, Peter Rosegger Str. 54
 Tel: 0 316 / 58 25 47 • Fax: 0 316 / 58 49 38
 graz@odelga.com • www.odelga.com

Zweigstelle: A-1140 Wien, Penzingerstraße 15
 Tel: 01 / 895 80 80 • Fax: 01 / 895 80 80-99
 wien@odelga.com • www.odelga.com

Miele
PROFESSIONAL

DR. WEIGERT

Handelsgesellschaft m.b.H.
 Altmannsdorfer Straße 89, A-1120 Wien
 Tel.: 01 / 803 1000-0, Fax: 01 / 803 1000-20

MEWA

4 sterilization equipment control®

MMM
 Krankenhauseinrichtungen
 Ges.m.b.H.
 MMM-Group

VAMED
KMP

ÖGSV - Jahrestagung 2005 Hafnersee

Die diesjährige Jahrestagung der ÖGSV fand am idyllischen Hafnersee (Kärnten) in einem netten Seminarhotel statt. Das Interesse war so groß wie noch nie, 150 Teilnehmer durften wir begrüßen! Das Wetter war wie bestellt ausgezeichnet, ebenso die Verpflegung.

Die Tagung begann mit der Ehrung der Leitungen der Fachkundefhrgänge, denn diese tragen, wie wir ja alle wissen, die Hauptlast der österreichweit standardisierten Ausbildung. Natürlich durfte auch für Frau **Hausegger**, die die Organisation aller Kurse über hat, ein Blumengruß nicht fehlen.



Eigentlich hätte unser Ehrenmitglied, Herr **Ecker** vom „Gesundheitsministerium“ den Einleitungsvortrag halten sollen, dieser war jedoch leider verhindert, daher informierte uns in seiner Vertretung Herr **Miorini**, über den aktuellen Stand der Verordnung zum § 94 MPG. Gleich im Anschluss berichtete uns **Miorini** über Aktualisierungen der Leitlinie zur Prüfung von Reinigungs-Desinfektions-Geräten (abrufbar unter oegsv.com/guidelines). Für die meisten neu war, dass die ÖGSV im Herbst

2004 zu einem Experten-Workshop eingeladen hatte und bei diesem aufgrund von Daten und Expertenschätzungen ein Grenzwert für „unsichtbaren“ Schmutz, d.h. Proteinbelastung, festgelegt wurde.

Frau **Enko**, vielen besser bekannt unter dem Namen Thea, führte im Anschluss sehr anschaulich und praxisbezogen aus, wie man seine Aufbereitung zur Gesamtvalidierung führt, wobei der Schwerpunkt natürlich auf der Validierung der Reinigungsprozesse lag.

Nach einer ausgezeichneten Verpflegung in der Mittagspause ging es in die Nachmittagssession. Herr **Grangl** berichtete über seine Erfahrungen mit der mittlerweile nicht mehr ganz so neuen österreichischen Prüfmethode. Eindrucksvoll konnte er verdeutlichen, dass die „neue“ Prüfmethode einen Qualitätsgewinn bedeutet.

Herr **Faber** präsentierte einen Vergleich verschiedener Proteinnachweissysteme, wobei neben der Genauigkeit die einfache Anwendung vor Ort sowie die Kosten im Vordergrund standen.

Herr **Getreuer** informierte uns im Anschluss über die Bestrebungen zur Normierung der Validierung der FO-Sterilisationsprozesse. Für viele war dieses Thema neu, aber nach dem Vortrag war klar, auch diese Hürde werden wir nehmen.

Last but not least berichtete Herr **Taferner** darüber, wie er die AEMP des LKH Klagenfurt zur Validierung und Zertifizierung geführt hat. Es wurde vermittelt, dass der Weg zwar nicht immer ganz einfach war, aber schaffbar ist.

Nach dem Abendessen trafen wir uns wieder im



Festsaal zur Abendveranstaltung. Bevor das eigentliche Programm begann, gab es eine kleine Preisverleihung. Bei der Registrierung war ein Quiz ausgeteilt worden, wobei es darum ging, die Mitgliedsländer der Europäischen Gesellschaft für Sterilgutversorgung (efhss) anhand der Flaggen zu erkennen, es galt zu beachten, dass auch außereuropäische Länder Mitglieder sind. Die meisten Aufbereitungsexperten erwiesen sich nicht gerade als Flaggenspezialisten, nur soviel sei verraten, die Fahnen von Österreich, Deutschland, der Schweiz und der Türkei wurden souverän erkannt, wohingegen z.B. Mazedonien in das ferne Asien verlagert wurde. Aber es gab auch absolute Experten bzw. Problemlösungsgenie, die mittels Telefonjoker oder Teamarbeit die Fragestellung lösten. Als Preise wurden 3 Freiplätze für die ÖGSV-Jahrestagung 2007 in Wien (internationaler Kongress) vergeben.

Unsere Fahnenexperten waren: Robert **Kellner**, NÖ Landesregierung, Evelin **Reiner**, LKH Klagenfurt und das Zivilingenieurbüro **Zach**.

Nach der Preisverleihung durften wir Herrn Manfred **Tisal** und Herrn Hannes **Höbiger** begrüßen, besser bekannt als EU-Bauer und Nachzipfer im Villacher Fasching. Uns wurde ein buntes Kabarettprogramm geboten, wobei weder Klassiker aus der österreichischen Kabarettszene, noch der Bezug zur momentanen politischen Lage in Österreich fehlten. Nach Lachen und Schmunzeln fand der Abend einen gemütlichen Ausklang an der Hotelbar.

Der Vormittag des zweiten Tages war dem Thema „Outsourcing“ gewidmet. Frau **Drescher**, die zu VAMED gewechselt ist und nun für diese eine AEMP aufbaut, berichtete über ihre Vorbereitungsarbeiten.

Herr **Weiß** von VSZ Krems-Lerchenfeld führte als Anbieter aus, dass Outsourcen ein Qualitätsgewinn sein kann.

Frau **Monitzer** berichtete in sehr eindrucksvoller Weise über ihre äußerst kritischen Erfahrungen mit einem Inhouse-Outsourcing-Projekt.



Miorini verwies im Anschluss daran auf die Stellungnahme der ÖGSV und mahnte zur Politik der kleinen Schritte und einer umsichtigen Auseinandersetzung mit dem Thema. Die anschließende Diskussion war sehr angeregt, wobei Frau **Martiny** für ihre Aussage: „Wenn wir nichts zahlen wollen, werden wir genau die Qualität bekommen, die wir verdienen“ spontanen Applaus erhielt.

Die Nachmittagssession war unseren deutschen Gästen vorbehalten.

Herr **Michels** (Fa. Miele) begann seinen Vortrag mit einem kurzen Sketch von Harald Schmidt, der die deutschen Hygieniker auf den Arm nahm, Heiterkeit war vorprogrammiert. Im Anschluss wurde das Oxivario-Programm vorgestellt, inklusive einer Demonstration des Schaumverhaltens.

Herr **Annecke** (Fa. BHT) präsentierte, wie wichtig die gezielte Kanalüberwachung bei der Endoskopaufbereitung ist. Herr **Albrecht** (Sana Klinikum Hof) verdeutlichte uns, welche Praxisprobleme bei der Endoskopaufbereitung bestehen und welche Wege eingeschlagen werden können, diese in den Griff zu bekommen.

Frau **Martiny** (Charité Berlin) berichtete uns über ihre Untersuchungen betreffend Endoskopieverfahren. Sicherlich neu für viele war, dass sich der Zusatz von Reinigungsmitteln unter Umständen nachteilig auswirken kann, d.h. reines Wasser funktioniert z.T. besser. Es wurde berichtet, dass auch Kollege Werner zu ähnlichen Ergebnissen kommt. Das Wesentlichste, das wir daraus mitnehmen sollten, ist sicherlich, dass wir Typprüfungen einfordern müssen und Aufstellungsprüfungen nicht nur vorgeschrieben, sondern auch notwendig sind.

Wir bedanken uns auf diesem Weg bei den Teilnehmern, den Vortragenden und allen anderen, die zum Gelingen der Jahrestagung beigetragen haben. Unser Dank gilt im Speziellen auch der Industrie, die in der Fachausstellung ihre Produkte präsentierte.

Nach der Abschlussdiskussion begann sich die Tagung langsam aufzulösen, aber die Fachdiskussionen gingen auf der sonnigen Terrasse noch Stunden weiter. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, demnach freuen wir uns auf 2007 und hoffen, dass es uns gelingen wird, den internationalen Kongress zum 10-jährigen Bestehen der ÖGSV gut zu planen, damit es eine schöne, informative Veranstaltung für alle wird.

V. Buchrieser

LIMBECK
Medizinische Spezialartikel

**Dampf- und Formaldehyd-Gas-Sterilisatoren
Container-Systeme für Sterilgut-Versorgung**

Ganghofergasse 22 • A-1110 Wien
Tel.: 01/767 55 21-0 • Fax: DW 11 • E-mail: office@limbeck.com

3M

**A-2380 Perchtoldsdorf, Brunner
Feldstraße 63 Tel: 01/8666 86**

Belimed
Infection Control

Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsanlagen
Belimed GmbH Telefon 03155 40005 1900
Grüne Lagune 1 Telefax 03155 40005 1909
A-8350 Fehring office@belimed.at

CR

DR. CARL REISSIGL
Ges.m.b.H. & Co.KG

DIAGNOSTIKA - ANALYSENGERÄTE
A-6020 INNSBRUCK, FRANZ-FISCHER-STRASSE 2
Telefon: 0 512 / 58 44 82 - 0 Fax: 0 512 / 58 44 82 - 8



Fachkundelhergang II Graz – Schwachstellenanalyse:

Was läuft falsch in unseren Aufbereitungseinheiten?

Im Fachkundelehrgang II man wird nicht nur mit Wissen vollgepumpt, sondern es bleibt auch Zeit, an Lösungsvorschlägen zu arbeiten. Im Rahmen von Gruppenarbeiten werden die Schwachstellen analysiert. Eines sei gleich vorweg gesagt, die meisten kämpfen mit ähnlichen Problemen, also muss sich niemand wirklich „allein“ oder „besonders arm“ fühlen.

Bei den Räumlichkeiten bemängelten die meisten Teilnehmer das unzureichende Platzangebot, einige wenige waren in der glücklichen Lage zu berichten, dass sie über ein ausreichendes Angebot verfügen. Da jedem klar war, dass bauliche Veränderungen nur mittel- bis langfristig verwirklichtbar sind, wurden intensiv Übergangslösungen besprochen.

Eine gewisse Abhilfe bei baulichen Unzulänglichkeiten schaffen natürlich optische oder imaginäre Linien zwischen reinem und unreinem Bereich. Diese Hilfsmittel gibt es nahezu überall, als besonders wichtig bei beengten räumlichen Verhältnissen wurde jedoch die straffe Organisation der Arbeitsabläufe inkl. Arbeitsanweisungen, die Personalschulung und Motivation gesehen. Das heißt, je verbesserungswürdiger die räumliche Situation, desto besser muss alles funktionieren, um die gewünschte Qualität zu produzieren.

Unter dem Punkt Ausstattung wurde vermerkt, dass viele mit veralteten RD-Geräten, die zwar über keinen Chargendrucker verfügen, im Gegenzug dafür jedoch häufig auf Störung gehen, arbeiten müssen. Die Teilnehmer gaben ihrer Verwunderung Ausdruck, dass Geräte, die eindeutig ihr Lebensende erreicht haben, weiter repariert werden und stellten die Wirtschaftlichkeit dieser Vorgangsweise klar in Frage.

Als Maßnahme wurde festgehalten, dass eine genaue Dokumentation aller Reparaturen und Gebrechen notwendig ist, um diese mit den für die Beschaffung zuständigen Personen diskutieren zu können.

Unter den Punkten Organisation, Leitung und Kommunikation wurden viele Verbesserungsmöglichkeiten gesehen. Einige Aufbereitungseinheiten haben bereits klar Leitung, Stellvertretung und Verantwortungsbereiche definiert, auf viele jedoch wartet diese Aufgabe noch. An und für sich ließe sich dieses Thema relativ kurzfristig erledigen, in der Praxis ist es jedoch in der Regel ein gutes Stück Arbeit.

Weiters stellte sich heraus, dass Dienstbesprechungen schriftliche Informationsweitergabe usw. noch nicht in allen Einheiten Einzug gefunden haben. Erfreulich war jedoch zu erfahren, dass die meisten Einrichtungen bereits geeignete Kommunikationsstrukturen aufgebaut haben, so dass diese Teilnehmer mit Rat und Tat denjenigen zur Seite stehen konnten, die noch an diesem Thema knabbern.

Das Thema Mitarbeiterschulung und Motivation wurde von nahezu allen als Schwachstelle bewertet. Besonders bemängelt wurde, dass zuwenig Geld in Aus- und Weiterbildung investiert wird, die Anerkennung der Leistungen im Routinebetrieb häufig fehlt und es schwer ist, mit Mitarbeitern umzugehen, die Veränderungen gegenüber unaufgeschlossen sind (Killerphrase: „Das haben wir schon immer so gemacht“). Um eine effiziente Schulung



zu gewährleisten, wurde die Wichtigkeit eines Schulungsplanes besprochen, welcher nicht nur intern, sondern auch mit der Verwaltung abgesprochen werden sollte.

Die fehlende Anerkennung der Leistungen wurde im Zuge der Diskussion sehr schnell relativiert. Es wurde erkannt, dass man in der Regel selbst eher negative Rückmeldungen gibt als positive, wie z.B. „Das Instrument xy hat schon wieder gefehlt“, wohingegen es selten Rückmeldung gibt wie: „Super, alles war da“.

Es wurde festgehalten, wie wichtig Lob und Anerkennung für Mitarbeiter und kooperierende Einheiten (z.B. OP) ist. Als bewährte Faustregel wurde festgehalten, pro angebrachter Kritik mindestens 2 mal zu loben. Insgesamt war es eine spannende, fruchtbare Diskussion, die zeigte, dass alle mit ähnlichen Problemen kämpfen, es jedoch Schritt für Schritt in die richtige Richtung geht.

In der folgenden Tabelle werden die Diskussionspunkte noch einmal in zusammengefasster Form wiedergegeben.

Ilonka Pötz, V. Buchrieser

Räumlichkeiten und Ausstattung	Lösungsvorschläge
<ul style="list-style-type: none"> Keine räumliche Trennung rein/unrein gegeben Unreine Seite von aussen nicht zugänglich. Zu wenig Arbeitsflächen, Räumlichkeiten zu klein 	<p><u>Kurzfristig:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Imaginäre bzw. optische Linien im gemeinsamen Raum ziehen. Besonderes Augenmerk auf straffe Organisation der Arbeitsabläufe, Personalschulung und strikte Einhaltung der dazu gehörigen Arbeitsanweisungen legen. Strategisch genaue Flächenausnutzung/ Arbeitsplatzoptimierung durch Hilfsmittel evt. Beistelltische. <p><u>Mittel- und langfristig:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Umbau/Neubauansuchen, Evt. Mitgestaltung/ Mitspracherecht in der Bauphase.
<ul style="list-style-type: none"> Veraltete Geräte/Maschinen Ständige Reparaturen Keine Chargenschreiber 	<p><u>Kurzfristig:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Genaue Dokumentation aller Reparaturen & Gebrechen im Servicebuch. Informationsweitergabe an übergeordnete Stellen <p><u>mittel/ langfristig:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ansuchen um neue Geräte.
Organisation, Leitung, Kommunikation...	Lösungsvorschläge
<p>1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Keine eigene Dienstbesprechung des AEMP-Personals wichtige Informationen werden nicht weitergegeben Aufgabenverteilung nicht optimal Teamkommunikationsprobleme <p>2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Verantwortungsbereiche nicht definiert <p>3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Personalmangel in der AEMP 	<p><u>Kurzfristig:</u></p> <p>ad 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> verpflichtende Morgenbesprechungen mit dem Team; Jour Fixe. -schriftliche Informationsweitergabe in der Dienstmappe <p>ad 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgabenverteilung, Verantwortungen übertragen. <p>ad 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Ressourcennutzung aus dem OP-Team

<p>1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Keine eigene Dienstbesprechung des AEMP-Personals wichtige Informationen werden nicht weitergegeben Aufgabenverteilung nicht optimal Teamkommunikationsprobleme <p>2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Verantwortungsbereiche nicht definiert <p>3)</p> <p>Personalmangel in der AEMP</p>	<p><u>mittel-/langfristig:</u></p> <p>ad 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsanweisungen dem Team entsprechend in der Gruppe ausarbeiten. Packlisten überarbeiten besonderen Wert auf MA-Einschulung legen, neuen MA einen Mentor beiseite stellen. Einschulungsplan erarbeiten. <p>ad 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Organigramm für Verantwortungsbereiche erstellen <p>ad 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufzeigen aller Tätigkeiten mit Zeitangaben zur Personalbedarfsberechnung Dienstzeitenanpassung an AEMP-Anforderungen Personalaufstockung
<p>Mitarbeiter, Motivation, Schulung</p>	<p>Lösungsvorschläge</p>
<p>1)</p> <ul style="list-style-type: none"> MA- Verständnismangel für Aufbereitungsabläufe im Ggs. Zu „früher“ (MA halten an Altem fest) <p>2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Fehlende Anerkennung der MA im Routinebetrieb <p>3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Fehlende finanzielle Mittel für Aus- & Weiterbildungen 	<p><u>Kurz / mittelfristig:</u></p> <p>Ad 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> Einzelgespräche; Ermitteln des Schulungsbedarfs. Nach Bedarf Einzel/Gruppenschulungen anbieten Schulungen im Einschulungsplan dokumentieren. Verantwortungen übertragen Schulungsinhalte allgemein verständlich weitergeben <p>ad 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> Lob und Anerkennung erhöhen die MA-Motivation <p>ad 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> Finanzmittel nach Einschulungsplan einteilen. Schulungsansuchen in der Verwaltung genau begründen. <p><u>Langfristig:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ein Großteil der MA ist durch Praxisanleitung, innerbetriebliche FB und Fachkundelehrgänge eingeschult.



Impressum:

F.d.I.v.: Vorstand der Österr. Gesellschaft für Sterilgutversorgung (ÖGSV)
 Ursprungweg 160, A-8045 Graz
 Tel: 0316/69 47 11, Fax: DW 4
 e-mail: office@oegsv.com
 Redaktion: Dr. V. Buchrieser, Mag. Dr. T. Miorini
 Adresse s.o.
 Erscheinungsweise: 2x jährlich
 Auflage: 200